

Freitag, 7. August 2020

Deutschland: Die Erholung ist ein Langstreckenlauf

■ Der Juni brachte eine weitere Normalisierung der Konjunkturindikatoren mit sich. Mit Ausnahme des Einzelhandelsumsatzes, der im Vormonat sensationell zugelegt hatte und im Juni etwas sank, stiegen die anderen Konjunkturindikatoren spürbar an.

■ Es ist schon eine erfreuliche Botschaft, dass ein großer Teil des Corona-bedingten Einbruchs in nur zwei Monaten aufgeholt werden konnte. Doch die Erholung ist kein Sprint, sondern ein Langstreckenlauf: Die ersten Meter fallen noch leicht, aber mit der Zeit werden die Beine schwerer.

1. Die heute veröffentlichte **Produktion im produzierenden Gewerbe** legte im Juni um 8,9 % gegenüber dem Vormonat (mom) zu (Bloomberg-Median: 8,0 % mom; DekaBank: 9,2 % mom). **Damit konnten 51 % des Corona-bedingten Einbruchs aufgeholt werden.** Es lohnt aber ein Blick in die Details. Die Industrieproduktion stieg um kräftige 11,1 % mom an. **Hier spielt allerdings vor allem die Automobilindustrie die Musik!** Während des Lockdowns kam deren Produktion fast zum Erliegen; nachdem die Bänder der Autofertigung teilweise wieder laufen, werden hier nun die höchsten Zuwächse erzielt (54,7 % im Vergleich zum Mai). **Ohne die Automobilindustrie wäre die gesamte deutsche Industrieproduktion im Vormonatsvergleich lediglich um knappe 4 % statt um 11,1 % gestiegen.**

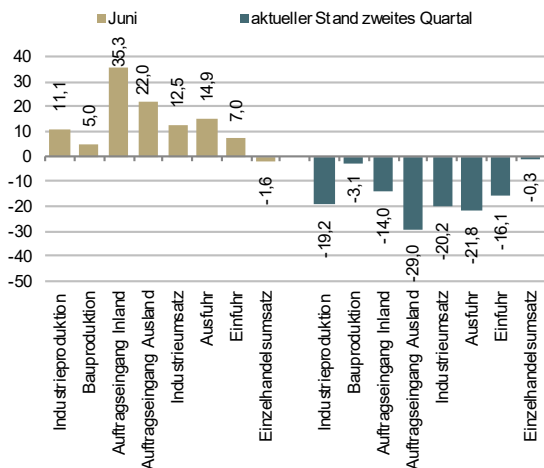
2. **Wahrlich explodiert sind die Auftragseingänge.** Sie stiegen um 27,9 % mom an und übertrafen damit die Erwartungen um mehr als das Doppelte. Besonders stark waren die Bestellungen im Inland (35,3 % mom), stark getrieben von den Bestellungen für Automobile (63,7 % mom). Auch aus dem Ausland kamen deutlich mehr Orders (22,0 % mom), wobei die Impulse aus Euroland und dem Rest der Welt nahezu gleich hoch ausfielen. Der Pegelstand der Auftragseingänge ist damit kräftig gestiegen. **Stand Juni konnten 70 % des Einbruchs wieder ausgeglichen werden.**

3. **Mit einem historischen Vormonatsplus von 14,7 % stieg die Ausfuhr im Juni an.** Da die Länderaufteilung noch nicht in saisonbereinigter Form vorliegt, muss man die Vorjahresveränderungen (yoy-Raten) heranziehen. Hierbei zeigen sich die Corona-Folgen auf dramatische Weise. Während die gesamte Ausfuhr um 9,7 % unter dem Vorjahresniveau liegt, stieg die Ausfuhr nach China, wo die Lockdowns schon seit längerem gelockert wurden, um 13,7 % yoy an. **Ganz anders sieht das Bild in Ländern aus, wo das Coronavirus weiter wütete:** Die Ausfuhr in die USA sank im Vorjahresvergleich um 20,7 %, die in das Vereinigte Königreich um 15,7 %. **Der Pegelstand bei der Ausfuhr entspricht dem der Produktion sowie der Industriumsätze und liegt bei 51 %, d.h. noch 49 % des Corona-bedingten Einbruchs müssen aufgeholt werden.**

4. Der **Einzelhandel** steht trotz des Rückgangs um 1,6 % mom im Juni prächtig da. Der Rückgang der Monate März und April wurde nicht nur ausgeglichen, sondern um 16 % übertroffen. Die rasche Erholung dieser Branche ist kein isoliert deutsches Phänomen, sie zeigt sich auch in der Eurozone und in den USA. Hierbei dürfte es sich nicht allein, aber in wesentlichem

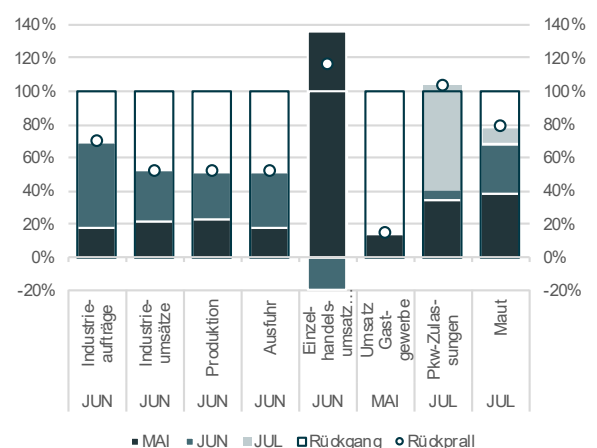
Übersicht über die Mai-Indikatoren

(mom bzw. qoq, in %)



Quellen: Destatis, DekaBank

Pegelstände: Anteil des Rückpralls am Corona-Kollaps, der aufgeholt wurde



Quellen: Destatis, DekaBank



Freitag, 7. August 2020

Umfang um Nachholeffekte gehandelt haben: **Nachdem der Damm des Lockdowns gebrochen war, schwappte die aufgestaute Nachfrage wie eine Welle durch den Einzelhandel.** Mit Blick auf den privaten Konsum darf man aber nicht nur die konsumierten Waren im Blick haben, sondern muss auch auf die **konsumierten Dienstleistungen** schauen. Diese dürften sich um ein vielfaches schwächer entwickelt haben, denn hier gab es wohl **kaum Nachholeffekte. Was nicht konsumiert werden konnte, versickerte einfach vor dem Damm des Lockdowns.**

5. Es ist schon eine erfreuliche Botschaft, dass ein großer Teil des Corona-bedingten Einbruchs in nur zwei Monaten aufgeholt werden konnte. **Doch die Erholung ist kein Sprint, sondern ein Langstreckenlauf:** Die ersten Meter fallen noch leicht, aber mit der Zeit werden die Beine schwerer.

Autor:

Dr. Andreas Scheuerle

Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) auf von uns nicht überprüfaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.